

# Die Rumtreiber

## Kapitel 15 is on!!

Von Nick\_the\_Ripper

### Kapitel 11: Die Auserwählte

Die Auserwählte

Ich hab mich diesmal mal beeilt und präsentiere stolz:

Das nächste Kapitel!!!

Danke an:

nami110

sternchen1234

Itako

Kizuna Nekoi

Es tut mir leid, aber mit dem Glück müsst ihr noch bis zum nächsten Kapitel warten.

Das passte hier einfach nicht rein.

Nächstes Mal kommt es dann aber! Versprochen!

Los geht's!

Lily saß allein im Schlafsaal der Gryffindormädchen der sechsten Klasse auf ihrem Bett. All die Gefühle, die sie zuvor in Dumbledores Büro unterdrückt hatte kamen nun mit einer neuen Gewalt und Grausamkeit zu ihr zurück. Wieder und wieder musste sie an ihre wehrlose Freundin denken. All dies war schon furchtbar genug. Doch in ihrem Unterbewusstsein hatte sich etwas gebildet, das immer weiter wuchs und sich festigte. Eine Gewissheit so schrecklich und grausam, dass Lily daran verzweifelte. Jessys Tod war allein ihre Schuld! Jemand hatte versucht sie zu erschrecken, doch anstatt zuzugeben, das es gelungen war, spielte sie die Starke und hatte versucht alleine eine Lösung zu finden.

Mein Stolz hat dich umgebracht!, dachte sie grimmig. Wieder liefen Tränen wie in Sturzbächen über ihre Wangen und tropften auf ihren Umhang. Ein lautes, verzweifertes, unkontrolliertes Schluchzen entrann ihrer Kehle. Es war zu spät. Sie hatte eine ihrer besten Freundinnen verloren. Für immer.

Die Tür öffnete sich und Ann trat ein. Auch sie wirkte furchtbar traurig. Ihre Augen waren rot und geschwollen und sie hatte rote Flecken im Gesicht. Sie ließ sich neben Lily aufs Bett sinken. "Oh Ann!", schluchzte Lily. "Wir hätte ihr helfen müssen!" Ann

nahm Lily in ihre Arme und drückte sie an sich. "Was hätten wir denn tun sollen?", flüsterte sie. "Wir sind doch nur Schüler." Nur Schüler, dachte Lily verzweifelt, Jessy war doch auch nur ein Schüler. Und ich auch.

Die beiden Mädchen hielten einander noch lange in den Armen. Lily hatte das Gefühl nicht allein zu sein. Ann teilte ihre Trauer. Sie war wohl die einzige die sie wirklich verstand. Die Wärme der Arme ihrer Freundin gaben ihr Kraft. Sie hatte das Gefühl als würde sie die Trauer in ihr auftauen. Sie hielten sie und würden sie immer halten. Sie war nicht allein.

"Hast du gesehen?", fragte Ann plötzlich. "Er hat mich in den Arm genommen." Lily schaute überrascht in die Augen ihrer Freundin. Wovon, in aller Welt, sprach sie? "Was?", fragte sie daher. "Wer?" "Er hat mich im Arm gehalten, als ich zu ihr laufen wollte.", wiederholte sie. "Sirius."

"WAS?" abrupt löste sich Lily aus der Umarmung ihrer Freundin und sprang auf. Wie hatte sie nur glauben können Ann würde sie verstehen? "Jessy ist tot," Lilys Stimme zitterte vor Entsetzten "Und du kannst an nichts anders als Sirius Black denken?" "Es hat etwas mit Jessy zu tun.", verteidigte sich Ann. "Schließlich hat er mich getröstet, weil ich so traurig war." Lily hatte es vor Fassungslosigkeit die Sprache verschlagen. Sollte das wirklich ihre Freundin sein? Dieses oberflächliche Mädchen, dem Jungen wichtiger waren als ihre beste Freundin?

Lily schüttelte fassungslos den Kopf. "Ist dir Jessy denn komplett egal?", brachte sie schließlich hervor. "Natürlich nicht.", entgegnete Ann mit vorwurfsvollem Gesicht. "Aber sie hätte bestimmt nicht gewollt, dass wir wegen ihr so viel weinen." "Das glaub' ich einfach nicht." Lily hatte ihre Fassung immer noch nicht zurück gewonnen.

"Was hältst du davon, wenn wir runtergehen und ein bisschen mit den anderen reden. Vielleicht bringt uns das auf andere Gedanken.", meinte Ann, die die Bestürzung ihrer Freundin anscheinend nicht mal bemerkt hatte. "Nein danke!", entgegnete Lily kalt, "Ich gehe schlafen!" Abrupt drehte sie sich um und begann sich auszuziehen.

Kurze Zeit später hörte sie wie die Tür ins Schloss fiel. Sie drehte sich um und sah, dass Ann gegangen war. Noch immer schäumend vor Wut und Trauer legte sie sich in ihr Bett.

Noch lange Zeit wälzte sie sich unruhig hin und her. Die Bilder wollten ihren Kopf einfach nicht verlassen. Hinzu kam die Wut auf Ann, die so herzlos und unbeteiligt gewesen war. Sie konnte aber auch nicht aufhören, sich über Dumbledores Worte Gedanken zu machen.

"Auserwählt, sagst du?"

Er hatte dies auf eine Art und Weise gesagt, die Lily glauben ließ, er wisse, was damit gemeint war. Aber wozu sollte sie auserwählt sein? Sie hatte nie etwas besonderes getan. Und auch ihre Vorfahren nicht, schließlich waren ihre Eltern Muggel. Das Mädchen konnte sich einfach nicht erklären, was mit diesen Worten gemeint war. Nach langem Überlegen ohne zu einem Ergebnis zu kommen schlief sie schließlich ein...

Lily saß auf einem kleinen Chintzstuhl vor einem niedrigen Tisch. Vor ihr stand eine Kristallkugel, aber dafür interessierte sich das Mädchen nicht. Gedankenverloren starrte sie aus einem der hohen Fenster des Klassenzimmers. Sie sollten heute die Zukunft daraus lesen. Ein paar Minuten lang hatte Lily in den wirbelnden Nebel im Inneren der Kugel gestarrt und versucht etwas zu erkennen, doch es war zwecklos.

Irgendwann hatte sie aufgegeben Anns Zukunft in der Kugel zu finden und starrte aus dem Fenster. Nicht das Professor Morenga, die Lehrerin für Wahrsagen, eine untersetzte, buckelige Frau, deren Statur stark an einen Olivenbaum erinnerte, das in irgendeiner Weise gestört hätte. Ihr Unterricht bestand darin, das Thema der Stunde zu verkünden und sich dann hinter ihre Kristallkugel zu verziehen. Es war ihr vollkommen gleich ob die Schüler sich mit der Wahrsagerei oder irgendwelchen anderen Dingen beschäftigten, solange sie sie in Ruhe ließen.

Lily wurde durch ein unterdrücktes Kichern zu ihrer Rechten aus den Gedanken gerissen. Es kam von Jennyfer Sleenon, die dort an einem Tisch gemeinsam mit Sirius Black saß. Er hatte wahrscheinlich gerade mal wieder einen dummen Witz gemacht. Breit grinsend lehnte er sich zu Potter herüber und flüsterte ihm etwas zu. Dieser blickte nach vorn und begann ebenfalls zu kichern. Konnten sich die beiden nicht einmal im Unterricht zusammenreißen? Doch dann bemerkte Lily, dass sie nicht die einzigen waren, die kicherten. Im ganzen Klassenzimmer war plötzlich ein leises Tuscheln zu hören. Lily schaute nach vorne und entdeckte die Ursache für die Unruhe.

Professor Morenga schaute nicht wie sonst, gebannt in ihre Kristallkugel. Ihr Augen waren in Richtung Klasse gerichtet, doch ihr Blick war auf seltsame Art und Weise nach Innen gerichtet. Angespannt und gestrafft saß sie in ihrem Stuhl, was die alte Frau um einiges imposanter erscheinen ließ. Ihre Finger zitterten stark, und sie wippte sanft vor und zurück.

Eine Schülerin in der ersten Reihe kreischte auf. Lily konnte das gut nachvollziehen. Der eigenartige Anblick ihrer Lehrerin war erschreckend. Plötzlich begann sie mit tiefer und rauer Stimme zu sprechen. Sofort verstummte die Klasse.

"Die Mutter der Macht ist gekommen...

Vor fünfzehn Jahren ward sie Muggeln geboren... Ihr Sprössling wird großes vollbringen. Er wird kämpfen gegen einen der Großen, noch ungewiss ob Gut oder Böse... Ihm wird eine Macht geschenkt, stärker als jede Macht zuvor...gegeben von der einen Mutter. Eine Macht, den Feinden unbekannt, doch lieblicher und grausamer als alles...

Er wird zu uns kommen zum Tode eines siebten Monats... Geboren der Mutter der Macht mit dem flammenden Haar."

Dann brach die Stimme ab und der Professor sackte förmlich in sich zusammen. Ihr Kopf fiel auf die Brust und ihr Gesichtszüge entspannten sich, fast als würde sie schlafen. Lily starrte sie verwirrt an. Was hatte sie da gesagt? Das Mädchen versuchte den Sinn ihrer Worte zu verstehen, doch es wollte ihr nicht gelingen.

Langsam beschlich sie das unangenehme Gefühl beobachtet zu werden. Sie spürte ein

unbehagliches Prickeln im Nacken und ein Schauer lief ihr den Rücken herunter. Als Lily sich umschaute merkte sie, dass tatsächlich alle Augenpaar im Raum auf sie gerichtet waren. Was hatte das zu bedeuten?, fragte sie sich und wurde immer verwirrter. Eine Angst machte sich in ihre breit, von der sie selbst nicht wusste woher sie stammte.

"Professor?", fragte ein Mädchen aus der ersten Reihe zaghaft. Sofort richteten sich alle Blicke auf sie und Morenga, die nun aufschreckte und das Mädchen fragend anschaute. "Was haben sie gerade gesagt?" "Was soll ich gesagt haben, Mädchen?", fragte Morenga in ihrer gewohnten Stimme, doch sie schaute sie genauso verwirrt an, wie Lily sich fühlte. "Aber sie haben doch gerade etwas über Lily Evans erzählt!?", hakte das Mädchen weiter nach. "Solch ein Unsinn!", entgegnete der Lehrer, doch Lily hörte ihm nicht mehr zu. Ihre Angst hatte sich in Panik verwandelt. Was meinte sie damit, sie habe von Lily Evans, ihr, gesprochen?

"Wovon sprichst du da?", fragte sie laut. "Er hat kein Wort über mich gesagt." "Er sagte sie sei fünfzehn Jahre alt und habe rotes Haar.", verteidigte sich das Mädchen. "Du bist die einzig rothaarige in unserem Jahrgang."

Die Einzige...Die Auserwählte...

Schweißgebadet schreckte Lily auf. Schwer atmend setzte sie sich auf. Was war das gewesen? Ein Traum? Nein! Lily erinnerte sich noch genau. Ihr Traum, war eine Erinnerung, die sie beinahe vergessen hatte. All das hatte sich wirklich so ereignet! Letztes Jahr! Damals hatte Lily sich keine Gedanken mehr darüber gemacht. Sie hatte sich gesagt, Morenga rede oft wirr. Außerdem gäbe es auch außerhalb von Hogwarts viele rothaarige, fünfzehnjährige Mädchen. Dann waren die ZAGs näher gerückt und sie hatte sich auf die Stoffwiederholung konzentrieren müssen, sodass in ihrem Kopf kein Platz für nebulöse Prophezeiungen gewesen wart. Und ‚die Mutter der Macht‘? Was sollte das schon sein? Die Lehrerin hatte bestimmt nur versucht sie alle zu beeindrucken.

Doch Morenga versuchte nie, ihre Schüler zu beeindrucken. Ihr war egal, ob sie ihren Unterricht lehrreich oder sinnlos fanden., gestand Lily sich nun ein. Gab es wirklich Leute die glaubten, sie sei ‚die Mutter der Macht‘? War es das was mit dem Wort auserwählt in den Briefen gemeint war?

Lily lief ein Schauer über den Rücken. Fröstelnd zog sie ihre Bettdecke bis über die Schultern. Sollte sie wirklich einmal ein Kind bekommen, das großes vollbringen würde? Oder war alles vielleicht nur ein Irrtum? Oh bitte!, hoffte Lily verzweifelt. Lass sie sich geirrt haben! Man muss doch erkennen, dass ich die Falsche bin! Ich bin doch nur Lily, eine einfache, muggelstämmige Schülerin, ohne besondere Fähigkeiten. Ich habe keine Macht, die ich irgendeinem Kind schenken könne. An mir ist nichts Besonders!

Meine Freunde müssen leben! Lass sie leben!

Wie sollte das alles nur weiter gehen? Und wieder stellte sich ihr die Frage: Warum?

Fortsetzung folgt...